

ANZEIGE

**MORGEN  
SCHAUTAG**  
von 14–18 Uhr mit vielen  
Angeboten & Neuheiten!

Wir sind auch heute bis 16 Uhr für Sie da!

Wir freuen uns auf Sie!

**KAMINLAND**  
KOMPETENZ IN KAMINÖFEN [www.kaminland.de](http://www.kaminland.de)

Osterholzer Heerstr. 234 · 28325 Bremen · (Nähe Weserpark)  
Tel. 12021 · Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr · [www.kaminland.de](http://www.kaminland.de)  
Filiale der Kaminland Handels GmbH, Stau 144, 26122 Oldenburg

### Thema Flüchtlinge: Haben Sie Fragen?

**Bremen.** In einer Woche erscheint im WESER-KURIER ein umfangreiches Dossier zum Thema Flüchtlinge in Bremen und der Region: 100 Fragen unserer Leserinnen und Leser und 100 Antworten.

In Bremen und den Kommunen des niedersächsischen Umlands sind in den vergangenen Wochen Tausende Flüchtlinge angekommen und aufgenommen worden. Je mehr es werden, desto drängender wird die Debatte, wie die Gesellschaft mit den Neuanrückenden umgehen will, kann und sollte.

Zu diesem zunehmend polarisierenden Thema möchte diese Zeitung eine sachliche Grundlage beitragen: Wir sammeln Ihre Fragen, das, was Sie zum Thema Flüchtlinge bewegt, um in der kommenden Woche alle Antworten gebündelt zu veröffentlichen.

Schicken Sie uns Ihre Fragen per E-Mail an: [dossier@weser-kurier.de](mailto:dossier@weser-kurier.de)



Nach drei Wünschen für ihre Zukunft haben wir die Jugendlichen, die wir für unsere Serie „So läuft's“ begleiten, gefragt. Hier hat der 13-jährige Paul aufgeschrieben, was er sich wünscht. FOTO: CHINA HOPSON **Berichte Seite 12 und 13**

## Gefängnis statt Heim

Der grüne Abgeordnete Matthias Güldner will Jugendvollzug mit Therapeuten für Flüchtlinge ausbauen

VON SILKE HELLWIG

**Bremen.** Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die immer wieder durch Straftaten auffällig werden, gehören für Matthias Güldner hinter Gitter, hinter die des Jugendgefängnisses. Es sei reine Utopie, für diese auffällige Gruppe von Jugendlichen innerhalb von kurzer Zeit eine eigene geschlossene Einrichtung zu schaffen, für die es bundesweit kein Vorbild gebe und für die sich offenbar kein Träger finde. „Wir haben schon eine geschlossene Einrichtung für Intensivstrafäter. Sie steht in Oslebshausen“, sagt der kinderpolitische Sprecher der grünen Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft.

Güldner hatte schon vor einigen Wochen die Koalitionsvereinbarung angezweifelt, die „als Ultima Ratio“ ein geschlossenes Heim für Intensivstrafäter unter den minderjährigen Flüchtlingen vorsieht. Seit der Vertrag von SPD und Grünen unterschrieben worden sei, habe sich die Lage deutlich verändert. Die Bürger erwarteten zu Recht, dass die Landesregierung ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis stelle, statt weiterhin über eine pädagogische Einrich-

tung zu diskutieren, für die es weder einen Standort, noch einen Träger oder ein Konzept gebe.

Damit die jungen Flüchtlinge hinter Gittern sich nicht selbst überlassen bleiben, fordert der frühere Grünen-Fraktionschef personelle Verstärkung für den Jugendstrafvollzug durch Psychologen, Therapeuten und Sozialpädagogen. Aus dem Jugendvollzug gebe es laut einer Bilanz des Justizressorts positive Signale, was das Verhalten der jungen Flüchtlinge betreffe, die in U-Haft oder Haft seien. In einer Vorlage für die Sitzung des Rechtsausschusses heißt es: Es entwickle sich „zunehmend eine erzieherische Erreichbarkeit“. Nach einiger Zeit fielen die jungen Flüchtlinge „nicht mehr und nicht weniger durch schwieriges Verhalten auf, als die anderen jugendlichen Gefangenen auch“. Der Umgang erfordere jedoch „deutlich mehr Zeit und Kraft von allen Beteiligten“.

Zwischen Januar und September waren laut der Vorlage 21 jugendliche und heranwachsende Flüchtlinge inhaftiert. Die Tatvorwürfe reichten von Diebstahl und Wohnungseinbruch bis hin zu gefährlicher Körperverletzung und versuchtem Totschlag.

Bei den beiden letztgenannten Taten habe Drogenkonsum eine Rolle gespielt. Bei ihrer Inhaftierung, heißt es in dem Bericht weiter, hätten die Jugendlichen meist mit „Aggression und Autoaggression“ reagiert. Regeln und Anweisungen seien ignoriert worden. Man habe die Jugendlichen getrennt unterbringen müssen, um der Situation Herr zu werden.

Die Jugendlichen seien es gewohnt, sich „eigenständig und ‚in Freiheit‘ irgendwie durchzuschlagen“, man müsse ihnen nahebringen, dass im Jugendvollzug Erwachsene bestrebt seien, „sie nur in eine feste Struktur zu entlassen“. Die Kommunikation sei aufgrund von Sprachbarrieren eingeschränkt. Die Jugendlichen hätten aber selbst großes Interesse daran, Deutsch zu lernen. Ein marokkanischer Dolmetscher, ein Deutsch-Lehrer und ein Sonderschulpädagoge kümmerten sich um die Jugendlichen, eine weitere Fachkraft soll hinzukommen.

Die SPD-Fraktion ist von Güldners Vorstoß nicht angetan. „Wir stehen zu unserem gemeinsamen Koalitionsvertrag und nehmen mit großer Verwunderung zur Kenntnis, dass er für Herrn Güldner keinen

Bestand hat“, sagt die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Sybille Bösch. Es müsse unterhalb des Jugendgefängnisses eine Möglichkeit geben, pädagogisch und therapeutisch Einfluss auf die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zu nehmen. Es sei ihr unverständlich und auch frustrierend, warum den Worten im Koalitionsvertrag keine Taten folgten.

Auch der Idee, das Jugendgefängnis mit psychologisch-pädagogischem Fachpersonal auszustatten, kann Sybille Bösch nicht viel abgewinnen. Sie halte den Vorstoß von einem aus finanziellen Gründen für unrealistisch, zum anderen sei es wichtig, den Jugendlichen eine Chance zu geben, bevor sie in einer Haftanstalt landen. „Wir wären gut beraten, wenn wir hier in Bremen eine Maßnahme entwickelten, die jungen Leuten ermöglicht, über therapeutische und andere Angebote wieder in der Mitte der Gesellschaft Fuß zu fassen – zur Not auch mit Freiheitsentzug“, aber ohne Inhaftierung. Im Übrigen wäre es von Vorteil, so Bösch, wenn mögliche Änderungswünsche am Koalitionsvertrag auch mit dem Koalitionspartner direkt besprochen würden. **Interview Seite 10**

### Lehrer erfassen ihre Arbeitszeit

**Hannover (hpm).** Die Universität Göttingen hat Befürchtungen zurückgewiesen, dass die Teilnehmer an der Langzeitstudie zur Lehrerarbeitszeit in eigener Sache schummeln könnten. Mit Selbstverpflichtungen und Plausibilitätsprüfungen habe man hier vorgebeugt, erklärte Projektleiter Frank Mußmann in einem Gespräch mit dem WESER-KURIER. Laura Pooth, Vizechefin der Bildungsgewerkschaft GEW in Niedersachsen, die Auftraggeber der Studie ist, verwies zudem darauf, dass das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg festgestellt hatte: „Als Beamte sind Lehrer zur Wahrheit verpflichtet.“ Das OVG hatte die sogenannte Selbstauschreibung der Lehrer ausdrücklich als geeignetes Instrument zur Erfassung der Arbeitszeit abgesegnet. Zur Halbzeit der Erhebung seien bereits drei Millionen Zeiteinträge – von normalem Unterricht bis hin zu abendlichen Telefonaten mit Eltern – dokumentiert. „Diese dichte Erfassung sorgt für eine richtig breite statistische Basis“, betonte Mußmann. Auch er sieht keine Alternative zu der Methode, dass die Pädagogen selbst erfassen, wie viel sie arbeiten. An der Studie beteiligen sich rund 3300 Lehrer von 250 niedersächsischen Schulen aller Formen. Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) zeigte sich dennoch skeptisch: Arbeitszeitsstudien setzten „einen gründlichen Prozess“ voraus, daher seien sie derzeit nicht durchführbar. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 16**

#### BREMEN

### Wie es am Wall läuft

9

Sechs Monate nach dem Feuer im Geschäftshaus Harms am Wall werden Stimmen gegen die neue Einbahnstraßenregelung lauter. Falsche Richtung, heißt es. Und der Brandstifter ist auch noch nicht ermittelt.

#### BREMEN

### Geschäft mit dem Grusel

10

Immer mehr Menschen feiern hierzulande Halloween – auch in Bremen. Für einige Branchen ist das Geschäft mit dem Grusel in den letzten Jahren immer wichtiger geworden, wenngleich es nicht mehr wächst.

#### SPORT

### Kerber scheidet an ihren Nerven

26

Erstmals hätte nach Steffi Graf 1998 wieder eine Deutsche bei der WM im Halbfinale stehen können, doch Angelique Kerber hielt dem Druck nicht stand und verlor das entscheidende Spiel gegen Lucie Safarowa.

#### WIRTSCHAFT

### Halbzeit für Draghi

19

Seine Mission ist nicht einfach: Als Präsident der Europäischen Zentralbank muss Mario Draghi den Euro retten. Seine Mittel dazu sind aber begrenzt. Jetzt ist die Hälfte seiner Amtszeit vorbei – und das Zwischenfazit der Experten fällt gemischt aus.



#### RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	5
Familienanzeigen	20, 28	Rätsel & Roman	19
Fernsehen	110	Veranstaltungsanzeigen	6
Immobilien & Wohnen	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

### Kunsthallen-Chef löst Debatte aus

**Bremen.** Soll die Bremer Kulturszene stärker als bisher daran mitwirken, die Stadt und die Stadtgesellschaft zu verändern und ihr immer wieder neue Impulse geben? Christoph Grunenberg, Direktor der Bremer Kunsthalle, forderte in einem Gastkommentar für den WESER-KURIER mehr Mut von der Szene und eine klarere Positionierung. Das ständige Klagen über schlechte finanzielle Ausstattung reiche nicht als Konzept für die Zukunft, die Kulturinstitutionen – von Theater über Bibliotheken bis zu den Orchestern und Museen – müssten neue Konzepte entwickeln, sich hinterfragen und den Mut haben, radikale Ideen umzusetzen. Eine Öffnung in die Stadt hinein sei dabei von größter Notwendigkeit.

Was halten Bremer Kulturschaffende von Grunenbergs Thesen? Zustimmung kommt beispielsweise von Renate Heitmann, Leiterin der Bremer Shakespeare-Company, die sich mehr Zuversicht wünscht und Ideen, die sich nicht nur am Machbaren orientieren. Pirkko Husemann, die seit Kurzem die Schwankhalle leitet, spricht sich gegen das bremische „Durchwursteln“ und für das Setzen von Prioritäten aus. Doch es gibt auch Kritik. Kollege Arie Hartog vom Gerhard-Marcks-Haus widerspricht: Hochkultur und Offenheit seien sowieso keine Gegensätze. Und Barbara Lison, Direktorin der Stadtbibliothek, findet, Bremen brauche mehr Selbstbewusstsein statt neuer Konzepte. **Berichte Seite 31**

ANZEIGE

Verkaufsoffener  
**SONNTAG**  
MORGEN 13–18 UHR

Möbelschau & Dachgarten-Restaurant schon ab 12 Uhr geöffnet.

Die ShoppingWelt **dodenhof**

### Dürfen und sollen



**Kathrin Aldenhoff**  
über Jugendliche

Es ist verdammt schwer, jung zu sein. Weil jeder mal jung war, meint jeder, über die Jugend urteilen zu dürfen. Die einen schimpfen in nicht guter, aber alter Manier über schlechte Umgangsformen und Verwahrlosung. Verwahrlosung in vielerlei Hinsicht: Das fängt an bei den zu kurzen Hosen einiger Mädchen und endet bei zu frühem Sex. Und kein normales Gespräch kann man mehr führen! Ständig hängen die am Handy! Andere beklagen, die Jugend sei zu angepasst. Sie lasse alles mit sich machen, wolle nur ihren Spaß und gehe nicht mehr für ihre Ziele auf die Straße.

Ja, es ist eine Schande mit der Jugend. Und das ist nichts Neues. Schon Sokrates soll die schlechten Manieren und den mangelnden Respekt der Jugend beklagt haben. Das Zitat ist ihm nicht zweifelsfrei zuzuordnen, aber sicher ist: Die Älteren haben sich schon immer über die Jüngeren beschwert.

Die gute Nachricht ist: So schlecht ist die Jugend nicht. Freundschaft, Familie und ihre Zukunft sind den Jugendlichen wichtig. Sie sind offen und tolerant gegenüber anderen Lebensstilen – da könnten viele Ältere von ihnen lernen. Jugendliche sind reflektiert und interessieren sich für Politik. Und selbst wenn sie es nicht tun – es ist ihr gutes Recht. Jugendliche dürfen und sollen Dinge anders machen, andere Themen wichtig finden als ihre Eltern und Großeltern. Dass sie damit anecken, ist klar. Und wichtig. Jugendliche sollen die Gesellschaft ändern, vielleicht können sie sie sogar verbessern. Und die Älteren sollten sich überlegen, wie sehr sie über die Jungen schimpfen. Am Ende werden sie nämlich auf sie angewiesen sein. Auch das war schon immer so.

[kathrin.aldenhoff@weser-kurier.de](mailto:kathrin.aldenhoff@weser-kurier.de)

#### KOPF DES TAGES

### Beatrice Egli



Und da sage noch mal jemand, Castingshowteilnehmern seien allenfalls jene 15 Minuten Ruhm vergönnt, die ihnen der Popartist Andy Warhol einst zubilligte. Den Gegenbeweis liefert die Sängerin Beatrice Egli, die an diesem Sonntagabend zur „Schlager Nacht“ die ÖVB-Arena heimsucht. Als „Gipfeltreffen der Superstars“ ist die Veranstaltung avisiert, bei der auch Schlager-Veteranen wie Jürgen Drews und Roland Kaiser auftreten. Mit dem Superstar-Titel von RTL darf sich indes nur die Schweizerin schmücken.

#### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
13°	3°	10%

**Nach Nebel freundlich**  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

